

ARTHUR RICH

Mitbestimmung in der Industrie

Probleme – Modelle – Kritische Beurteilung

Eine sozialethische Orientierung

FLAMBERG VERLAG

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

9

I. GRUNDLAGEN DER MITBESTIMMUNG

1. Kapitel: Die Herkunft der Mitbestimmungsforderung

1. Das soziale Grundproblem der vorindustriellen Zeit	15
2. Vom Handwerk zur Industrie	15
3. Die klassische Struktur des kapitalistischen Unternehmens	17
4. Subordination der Arbeit	18
a) Auf dem Arbeitsmarkt	18
b) In Betrieb und Unternehmen	19
c) Am Arbeitsplatz	20
5. Neue Entwicklungen	22
6. Extremistische Antworten	25
a) Der syndikalistische Anarchismus	26
b) Der kommunistische Marxismus	27
7. Die Mitbestimmungsforderung als dritter Weg	30

2. Kapitel: Begriffliche Klärungen

1. Die Notwendigkeit begrifflicher Klärungen	35
2. Demokratisierung und Mitbestimmung	35
3. Begriff der Mitbestimmung	40
a) Mitwirkung	41
b) Information	41
c) Anhörung	41
d) Mitsprache	41
e) Mitbestimmung	41
1. nichtqualifizierte Form	42
2. qualifizierte Form	42
4. Ebenen der Mitbestimmung	43
5. «Arbeitnehmer» und «Arbeitgeber»	45

3. Kapitel: Sozialethische Kriterien

1. Die sozialethische Dimension der Mitbestimmung	49
2. Die sozialethische Fragestellung	50

3. Kriterien des Menschengerechten	52
a) Kriterium der kritischen Distanz	53
b) Kriterium der Relativität	53
c) Kriterium der Relationalität	55
d) Radikalität im Gegensatz zum Extremismus	56
e) Kriterium der Mitmenschlichkeit	57
f) Kriterium der Partizipation	58
g) Kriterium des Sachgerechten	59
4. Kapitel: Die Substanz der Mitbestimmungsforderung	
1. Kooperation als Voraussetzung industrieller Produktion	63
2. Konfrontative Kooperation	64
3. Marktwirtschaftliche Gewinnorientierung und kapitalistisches Profitinteresse	66
4. Partizipative Kooperation	71
5. Die Mitbestimmung als Weg von der konfrontativen zur partizipativen Kooperation	73
6. Die Ausrichtung auf die Praxis	78
 II. MODELLE UND GRENZEN DER MITBESTIMMUNG	
5. Kapitel: Modelle der Mitbestimmung auf der Unternehmensebene	
1. Grundsätzliche Erwägungen	83
2. Minderheitliche Beteiligung der Arbeitnehmerseite im Unternehmenszentralorgan (Betriebsverfassungsmodell)	86
3. Paritätische Beteiligung der Arbeitnehmerseite im Unternehmenszentralorgan (Montanmodell)	89
4. Eine Zwischenlösung (Biedenkopf-Modell)	95
5. Mehrheitliche Beteiligung der Arbeitnehmerseite im Unternehmenszentralorgan (Ahrensburger-Modell)	101
6. Ergebnisse	108
6. Kapitel: Modelle der Mitbestimmung auf der Betriebsebene	
1. Überleitung	115
2. Das alte Betriebsverfassungsgesetz (1952)	116
3. Das neue Betriebsverfassungsgesetz (1972)	121
4. Die Betriebsvereinbarung der Firma Martin Hoppmann, Siegen (BRD)	126
5. Ergebnisse	130
7. Kapitel: Modelle der Mitbestimmung am Arbeitsplatz	
1. Vorbemerkungen	137
2. Neue Perspektiven	137

3. Moderner Führungsstil	139
4. «Job Enlargement» und «Job Enrichment»	142
5. Gruppenmässige Mitbestimmung (Vorschläge des Amtes für Industrie- und Sozialarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau)	144
6. Selbstgesteuerte Arbeitsgruppen (Das Modell der Eidanger Salpeterfabriken Norsk Hydro/Norwegen)	147
7. Ergebnisse	150
8. Kapitel: Grenzen der Mitbestimmung	
1. Der Rahmen	155
2. Die Grenzen nach innen	155
3. Die Grenzen nach aussen	162

III. ZUR STRATEGIE DER MITBESTIMMUNG

9. Kapitel: Sozialethische Markierungen in der Mitbestimmungsfrage	
1. Beurteilungs- und Entscheidungsmaximen	167
2. Die Mitbestimmungsinitiative der schweizerischen Gewerkschaften	169
3. Das Mitbestimmungsprogramm des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB)	174
4. Das Mitbestimmungskonzept zur Vertragspolitik der Gewerkschaft Textil-Chemie-Papier (GTCP)	181
5. Gegenstimmen von Unternehmer- bzw. Arbeitgeberseite	186
10. Kapitel: Probleme und Wege der Mitbestimmung in der Schweiz	
1. Schweizerischer Weg?	195
2. Vertrag und Gesetz	198
3. Mitbestimmung in den kleinen und mittleren Unternehmen	199
4. Pädagogische Voraussetzungen	203
5. Stufenweises Vorgehen	206
6. Systembewahrende oder systemverändernde Mitbestimmung?	208

ANHANG

1. Organigramme zu den Mitbestimmungsmodellen auf der Unternehmensebene	212
2. Neue Vorschläge für Unternehmensverfassungen (Übersichten)	219
3. Anmerkungen	226